

Hafel zu Jesteburg

Kreisstraße 67 soll ausgebaut werden

ebe. Schierhorn. Die zukünftige Samtgemeinde Hanstedt soll nach dem Willen der Schierhorer Ratsherren kleiner werden als vorgesehen: auf einer öffentlichen Ratssitzung im Gasthaus Henk stimmte der Rat einstimmig für ein Zuordnen des Ortsteils Hafel zur Samtgemeinde Jesteburg. Die Einwohner von Hafel hatten einen entsprechenden Antrag gestellt, in dem sie ausführen, daß sie in jeder Richtung nach Jesteburg orientiert seien. Schierhorn-Hafel besteht aus zwei Häusern.

Außerdem ging es um die Stellungnahme zum Referentenentwurf zur Gebiets- und Verwaltungsreform sowie um den Ausbau der Kreisstraße 67 von Lüllau nach Schierhorn durch den Ortsteil Weihe.

Der Referentenentwurf sieht Schierhorn als Glied der Samtgemeinde Hanstedt. Allerdings wird Schierhorn, ganz gleich, ob es eine Einheits- oder Samtgemeinde gibt, direkt nach Hanstedt eingeordnet, da Schierhorn nicht die gesetzliche Mindestzahl von 400 Einwohnern erreicht. Bei der Stellungnahme zum sogenannten „Harburg-Paket“ hatte sich der Rat bereits für diese Zuordnung ausgesprochen.

Rudolf Henk führte indessen diesmal aus, daß viele Bürger Verbindungen nach Jesteburg, Lüllau und Thelstorf hätten, nicht aber nach Hanstedt. „Ich glaube nicht, daß wir da richtig liegen“, erklärte er dazu.

Mit dem Argument, daß die Kinder in Hanstedt zur Schule gingen und man auch in Jesteburg „direkt angeschlossen“ würde, wurde er überstimmt. Lediglich dem Antrag der Hafeler wurde entsprochen. Bei zwei Gegenstimmen wurde die Stellungnahme zum „Harburg-Paket“ bestätigt.

Die Kreisstraße 67 von Lüllau nach Schierhorn soll ausgebaut werden. Fast alle Anlieger sind auch damit einverstanden, daß an der zukünftig 5,50 Meter breiten Straße ein Radweg gebaut wird, auch wenn sie dafür Land hergeben müssen. Die Entschädigung beläuft sich auf 2 DM je Quadratmeter bei Ackerland und 7 DM je Quadratmeter bei Flächen, die in den Flächennutzungsplan aufgenommen wurden.

*

Was soll Schierhorn bei der Samtgemeinde Hanstedt, wo es in der Seeveneriederung mit Lüllau und Jesteburg bereits zusammengewachsen ist? Eine Frage, die bei den vielen Diskussionen um die Gebietsreform noch nicht aufgetaucht ist, da der Rat sich von Anfang an für Hanstedt entschieden hatte.

Aber dennoch: die Frage hat ihre volle Berechtigung. Postalisch wird Weihe von Lüllau aus versorgt, die Bekannten und Verwandten der Schierhorer wohnen im Seevetal und nicht in Hanstedt. Nach Hanstedt nur der Kinder wegen, zu einem Ort, zu dem es bisher noch nicht einmal eine vernünftige Busverbindung gibt, ist für meine Begriffe etwas zu dürftig argumentiert. Es ist schade, daß der Rat das nicht erkannt hat. In Hafel gar wäre der Beschluß zu einer Groteske geworden. Denn außer den beiden oben zitierten Häusern gehören noch eine Reihe weiterer Häuser zu diesem Ortsteil, die auf Lüllauer Gemeindegebiet stehen. Wo also die Grenze ziehen? Der Schierhorer Rat wäre gut beraten, wenn er seinen Beschluß noch einmal überdenken könnte. Leider ist es dazu zu spät: heute ist Abgabeschluß für die Stellungnahmen.

HAN

7. II. 1972